

Zur Betrachtung in der Kar- und Osterwoche

Zusammengestellt von Marianne Schlosser, März 2020

Palmsonntag

ROMANOS: RETTUNG DURCH DES KÖNIGS LIEBE

Sieh, unser König, der friedfertige und milde,
er reitet auf einem jungen Esel und kommt in Eile herbei,
um zu leiden und vom Leiden zu befreien:

Gottes Wort auf dem wortlosen Tier
will die wortbegabten Menschen erlösen.

Auf des Fohlens Rücken Er, der auf der Cherubim Schultern thront,¹
der einst Elija im Feuerwagen emporführte,
der arm aus freiem Willen, obwohl reich von Natur,
für Schwäche sich entschied, wiewohl in Allem machtvoll wirkend:
So ließ er sich von allen schauen, die ihm zujubelten:
Gepriesen bist du, der kommt, um Adam heimzurufen!

Ein Lichtwagen ist die Sonne, doch dir ist sie zu Diensten,
strahlend als Gefährt, doch unterworfen deinem Befehl,
da du ihr Schöpfer und Gott bist.²

Doch jetzt erfreute dich ein Fohlen; ich bete an deine Barmherzigkeit!
Einst meinetwegen in eine Krippe gelegt und in Windeln gehüllt,
steigst du jetzt auf ein junges Tier,
obwohl du den Himmel zum Throne hast.
Dort haben Engel die Krippe umgeben,
hier umstehen die Jünger das Fohlen.
„Ehre“ hörtest du damals, und jetzt:
Gepriesen bist du, der kommt, um Adam heimzurufen!

Geschöpf meiner Hand, antwortete der Schöpfer denen,
die also jubelten, ich wusste, dass machtlos ist

¹ Vgl. Ps 99

² Vgl. Ps 104 „du kleidest dich in Licht, wie in ein Gewand“... Gott „fährt einher auf den Flügeln des Sturmes“.

das Gesetz, dich zu retten. Deshalb bin ich gekommen.
Nicht das Gesetz konnte dich retten, da es dich nicht geschaffen hatte.
Auch nicht die Propheten, denn sie sind meine Geschöpfe wie du.
Allein mir kommt es zu, dich von der schwersten Schuld zu lösen.
Ich werde verkauft für dich und schenke dir die Freiheit;
Ich werde gekreuzigt deinetwegen, und du wirst nicht tot sein;
Ich sterbe und lehre dich zu rufen:
Gepriesen bist du, der kommt, um Adam heimzurufen.

War ich nicht den Engeln zugetan? Doch dich, den Bettler, hatte ich lieb.
Ich habe meine Herrlichkeit verborgen, ich, der Reiche, wurde arm
aus freiem Willen; denn ich liebe dich gar sehr!
Ich hungerte, ich dürstete und ertrug Mühen deinetwegen.
Gebirge, Abgründe, Wälder, Schluchten durchzog ich,
dich zu suchen, den Verirrten.
Lamm ließ ich mich nennen,
damit mit meiner Stimme ich dich locke und heimführe;
und Hirt, da ich für dich mein Leben geben will,
um dich des Wolfes Klauen zu entreißen.
Alles erduldeten wir, weil ich will, dass du rufst:
Gepriesen bist du, der kommt, um Adam heimzurufen!

*Hymnus zum Einzug in Jerusalem 2.7.11f. (SC 128, 32-46),
hier: L. Heiser, Mosaike und Hymnen, St. Ottilien, 713f.*

REUE UND HOFFNUNG AUF DEN GEKREUZIGTEN CHRISTUS

KOPTISCH

Ich nehme meine Zuflucht zu Christus, der verraten ward,
zu ihm, dem die Hände gefesselt wurden gleich einem Räuber,
und erhoffe von ihm, dass ich aus der Fessel der Sünde befreit werde.

Ich nehme Zuflucht zu Christus, der ins Angesicht geschlagen ward,
geißelt durch die Soldaten des Pilatus,

und erhoffe von ihm, dass ich vor der Züchtigung gerettet werde.

Ich nehme meine Zuflucht zu ihm, dessen Hände und Füße
von Nägeln durchbohrt wurden
und erhoffe von ihm, dass er meine Hände vor jeder Gewalttat bewahre,
und meine Füße vor Anstoß.

Ich nehme meine Zuflucht zu ihm, der am Kreuz sein Haupt neigte,
und auf dich, Jungfrau, und Johannes schaute, und ihn dir empfahl,
und erhoffe von ihm, dass er mich dir anempfehle.

Ich nehme meine Zuflucht zu dem, der den bitteren Essig trank,
gemischt mit Myrrhe und Galle,
und erhoffe von ihm, dass er mich trinken lasse den Kelch der Freude.

Ich nehme meine Zuflucht zu seinem Verscheiden,
zu seinem Hinabsteigen in die Unterwelt, auf dass er die Seelen befreie.
Und erhoffe von ihm, dass er mich befreie vom Joch der Sünde.

Aus: Euringer, *Marienharfe*, Freitagslektion.

LUDOLPH VON SACHSEN: FÜRBITT-GEBET

Jesus, der du voll der Güte bist, vor deinem Leiden hast du den Vater so inständig gebeten für die, welche an dich glauben, und die in der Zukunft an dich glauben würden (Joh 17). So erbitte ich, Herr, deine Barmherzigkeit und Güte für jene und für mich, und für alle, die mir in irgendeiner Weise verbunden sind: meine Verwandten, Bekannten und Freunde, für die Menschen, die mir Gutes getan haben, mit denen ich im Gebet verbunden bin oder die mir empfohlen worden sind, für die Menschen, die in meinem Herzen einen festen Platz haben.

Ich bete für alle Gläubigen insgesamt, für die Lebenden und die Verstorbenen: Schenke uns in diesem Leben deine Gnade und im kommenden Leben die Herrlichkeit; gewähre den Verstorbenen

Barmherzigkeit und die ewige Ruhe; und zeige dich ihnen als ihr Retter,
denn du bist ja der Erlöser aller.

Amen.

LUDOLPH VON SACHSEN, *Vita Christi* II, 57.

Gründonnerstag

KYRILLONAS: FUßWASCHUNG UND SENDUNG DER ZWÖLF

Unser Herr führte die Zwölf
Und brachte sie in das Haus,
um ihnen die Füße zu waschen.

Er wies ihnen ihre Plätze an als der Erbe,
und erhob sich dann, ihnen zu dienen als Freund.
Er goss das wohltuende Wasser ein und trug das Waschbecken,
nahm das Tuch und gürtete es sich um die Hüften.

Er fasste ihre Füße an, ohne dass sie verbrannt wurden!
Er goss Wasser über sie, ohne dass sie in Flammen aufgingen!
Er reinigte sie von den Spuren der Anstrengung und Ermüdung
und kräftigte sie zum Wandern auf dem Wege.
An allen ging er so liebevoll vorüber,
in gleicher Weise, ohne einen Unterschied zu machen.

So kam er auch zu Judas und ergriff seine Füße.
Da wehklagte lautlos die Erde
Die Steine in den Mauern erhoben ihre Stimme,
als sie sahen, wie das Feuer ihn verschonte.
Mächtiges Erstaunen erregte es,
als die Hand unseres Herrn seinen Mörder berührte.
Er offenbarte nicht seine Bosheit, sondern bedeckte seinen Frevel
Und behandelte ihn ganz wie die anderen.

Nun kam er zu Simon; dessen Herz geriet in Unruhe.
Er erhob sich vor ihm und flehte ihn an:

Die Engel im Himmel verhüllen ihre Füße³(...)
Und du, mein Herr, bist gekommen,
Simons Füße mit deiner Hand zu erfassen und mir zu dienen!
Dies alles, deine Demut und Liebe,
hast du uns ja längst bewiesen ...
so bringe uns nicht in Verlegenheit!
Halt ein, Herr, damit mir dies erspart bleibe!
Darum flehe ich dich an; denn ich bin ein sündiger Mensch.

Wenn dies nicht geschehen kann,
so hast du keinen Anteil am Thron mit mir.
Wenn dies nicht geschehen kann,
so gib mir die Schlüssel zurück,
die ich dir anvertraut habe.
Wenn es, wie du sagst, nicht sein kann,
dann kannst du auch mein Jünger nicht sein.
Wenn es nicht geschehen kann,
kannst du auch keinen Anteil an meinem Leben kosten.

Da begann Simon den gütigen Herrn anzuflehen:
Nicht nur meine Füße sollst du waschen,
sondern auch meine Hände und das Haupt! -
Simon, Simon, es gibt nur eine einmalige Waschung
Für den ganzen Leib im heiligen Wasser.

Seht, meine Jünger, wie ich euch gedient
Und welches Werk ich euch vorgeschrieben habe.
Seht, ich habe euch gewaschen und gereinigt;
Nun eilt freudig in die Kirche
Und betretet ihre Tore als Erben!
Tretet furchtlos auf den Bösen
und unerschrocken auf das Haupt der Schlange!
Zieht ohne Furcht eures Weges
Und verkündigt mein Wort in den Städten!
Sät das Evangelium in den Ländern
Und pflanzt die Liebe in die Herzen der Menschen!

³ Jes 6,2

Verkündigt mein Evangelium vor den Königen
Und machten den Glauben an mich vor den Richtern kund!
Seht, ich, der ich euer Gott bin,
habe mich erniedrigt und euch bedient,
damit ich euch ein vollkommenes Pascha bereite
und das Angesicht der ganzen Welt erfreue!

KYRILLONAS, Hymnus über die Fußwaschung (BKV 6, 26-30)

LAURENTIUS VON BRINDISI: AUS EINER PREDIGT ZUM GRÜNDONNERSTAG

Die Eucharistie ist ein Wunder der Zuneigung und Liebe Christi zu seiner Braut, der heiligen Kirche, zu unseren Seelen. Leidenschaftliche Liebe (lat.: *vehementia amoris*) bewirkt, dass Liebende, wenn sie nicht immer beieinander sein können, vom Geliebten wenigstens möglichst naturgetreue Bilder, von exzellenten Künstlern gemacht, bei sich haben möchten. Bevor ein Bräutigam sich auf Reisen begibt, lässt er seiner über alles geliebten Braut ein wunderschönes Bild von sich, da er nicht sich selbst zurücklassen kann. Christus aber konnte dies, denn er ist der allmächtige Gott, und weil ihn die Liebe drängte, wollte er sich ganz und gar seiner geliebten Braut zurücklassen. So ist dieses Sakrament ein großes Wunder seiner Liebe, ein lebendiges Zeugnis der göttlichen Liebe zu uns, Gottes größtes Geschenk, ein unendlicher Schatz aller Güter Gottes.

[...] Hier können wir mit fassungslosem Staunen sprechen: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab“ (Joh 3,16). So sehr hat Christus die Kirche geliebt, dass er sich für sie hingab. Hier hat er seine Kirche groß gemacht (*magnificavit*), so dass sie sprechen darf, wie Mose: „Welche Nation ist so groß, dass ihr ihre Götter so nahe wären, wie Gott bei uns ist?“ (Dtn 4,7); denn Gott wohnte inmitten des Volkes im Bundeszelt. Um wieviel mehr können wir das sagen! [...]

Der Herr wollte, dass das letzte Wunder seiner göttlichen Kraft dem ersten entspreche, das er in Kana in Galiläa gewirkt hatte, als er „seine Herrlichkeit offenbarte“ (Joh 2,11). Dort verwandelte er Wasser in Wein, hier verwandelt er Brot in Fleisch und Wein in Blut. Göttliches Werk ist

das eine, wie auch das andere. An einem Tisch geschah das eine, wie auch das andere. Vor den Jüngern geschah das eine, wie auch das andere. Im einen Fall riet es ihm seine Mutter, hier trieb ihn seine göttliche Liebe. Beide Wunder geschahen ohne Befehl (Christi), einfach durch einen Wink seines Willens, durch die unsichtbar wirkende göttliche Kraft. [...]

Übers. von Marianne Schlosser 2019

PAUL GERHARDT

1. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld
Der Welt und ihrer Kinder;
Es geht und trägt mit Geduld
Die Sünden aller Sünder.
Es geht dahin, wird matt und krank,
Ergibt sich auf die Würgebank,
Entsaget allen Freuden;
Es nimmet an Schmach, Hohn und Spott,
Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod
Und spricht: Ich wills gern leiden.

7. Erweitere dich, mein Herzensschrein,
Du sollst ein Schatzhaus werden
Der Schätze, die viel größer sein
Als Himmel, Meer und Erden.
Weg mit dem Gold Arabia!
Weg Kalmus, Myrrhen, Kassia!
Ich hab ein Bessers funden:
Mein großer Schatz, Herr Jesu Christ,
Ist dieses, was geflossen ist
Aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz
Zu allen Zeiten machen;
Im Streite soll es sein mein Schutz,
In Traurigkeit mein Lachen,
In Fröhlichkeit mein Saitenspiel,
Und wenn mir nichts mehr schmecken will,
Soll mich dies Manna speisen.
Im Durst soll's sein mein Wasserquell,
In Einsamkeit mein Sprachgesell
Zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift?
Dein Blut, das ist mein Leben.
Wenn mich der Sonnen Hitze trifft,
So kann mir's Schatten geben.
Setzt mir der Wehmut Schmerzen zu,
So find ich bei dir meine Ruh
Als auf dem Bett ein Kranker.
Und wenn des Kreuzes Ungestüm
Mein Schifflin treibet um und um,
So bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein
In deines Reiches Freuden,
So soll dies Blut mein Purpur sein,
Ich will mich darein kleiden;
Es soll sein meines Hauptes Kron,
In welcher ich will vor dem Thron
Des höchsten Vaters gehen
Und dir, dem er mich anvertraut,
Als eine wohlgeschmückte Braut
An deiner Seite stehen.

Karfreitag

ANAPHORA DES HL. JOHANNES CHRYSOSTOMUS

Lasst uns, die wir uns versammelt haben,
verkünden den Tod dessen, der nicht stirbt,
und das Leiden dessen, der nicht leidet:

In jener Nacht, als Er mit seiner Jüngern zu Tische lag,
übergab er sein Leben dem Tod

nach dem Willen seines Vaters und nach seinem eigenen Wohlgefallen.

Man bemächtigte sich des Machthabers des Alls.

Man zerrte ihn in Wut, er folgte ihnen in Liebe.

Er wurde fortgeführt, und ging hinter ihnen wie ein sanftes Lamm,
das keinen Laut gibt vor dem, der es schert.

Verurteilt wurde der, der die Sünde vergibt
und gerichtet der Richter der Richter.

Gekrönt wurde mit der Dornenkrone Er,

der mit dem Gewand des Schreckens die Cherubim kleidet!

Ein böser Knecht streckte seine Hand aus und schlug Ihm ins Gesicht,
vor dessen Angesicht sich die Seraphim verbergen.

Gibt es eine Demut, so groß wie diese Demut?

Gibt es eine Geduld, so groß wie diese Geduld?

Gibt es ein Schweigen, so groß wie dieses Schweigen?

Gibt es eine Güte, so groß wie diese Güte?

Gibt es eine Liebe, so groß wie diese Liebe?

Was für eine Menschenliebe!

Die Liebe zog den starken Sohn von seinem Thron

Und führte ihn bis in den Tod.

Karsamstag

ROMANOS: ADAMS HEIMHOLUNG AUS DER UNTERWELT

Wie auf Regen vom Himmel die Erde harrt,
so wartet Adam, in der Unterwelt gefangen, auf dich,
den Retter der Welt und den Spender des Lebens;
zum Hades sprach er: Warum bist du so hochmütig?

Warte nur, warte noch eine kleine Weile,
dass du nach kurzer Zeit siehst
deine Macht gebrochen und mich erhöht!

Jetzt hältst du mich und mein Geschlecht in Fesseln;
In Kürze wirst du sehen mich befreit von dir.

Denn meinetwegen wird Christus kommen,
und du wirst zittern,

deine Tyrannei wird er vernichten durch die Auferstehung!

Eine solche Kraft brachte keiner jemals auf,
denn ich bin aller Menschen König, sprach der Hades zu Adam.

Welch anderer also soll kommen und stärker sein als ich
und mich in meiner Königsmacht ablösen?

Abraham, Isaak, Jakob und Josef

und sämtliche Propheten habe ich in meiner Gewalt,
und über dich herrsche ich, den Urahn aller Menschen!

Wie kannst du nur behaupten,
dass einer kommt, der mich zertreten wird?
Ist er denn größer als alle diese,
dass er dich erlöse, wie du meinst, durch die Auferstehung?

Adam vernahm, wie Hades so mächtig prahlte,
und es antwortete ihm sogleich
der Erstgeschaffene der Sterblichen:
Höre meine Worte und erhöhe dich nicht vergebens!
Mich, den du gefangen hältst, kannst du nicht festhalten.
Aus des Paradieses Wonne wurde durch die Hinterhältigen
ich entfernt und zu dir jetzt hinabgewiesen;
Mein Wächter bist du, doch kannst du mich nicht verderben.
Denn einen König habe ich, der deine Macht zerbrechen wird.
Ihm, dem Beistand der Menschen, werde ich eingegliedert,
auf dass er mich hinaufführe zur Höhe durch die Auferstehung.

In den Himmel erhöhte mich, der dich in die Flucht schlug;
Sein Throngefährte bin ich künftig, nicht mehr dir untertan.
Meinen Leib hat er angenommen, um ihn neuzugestalten,
ihn unsterblich zu machen und zu seinem Throngenossen.

Herrschen werde ich mit ihm;
denn auferweckt wurde ich durch ihn.

Nicht mehr beherrscht du mich,
vielmehr bin ich Herr über dich.

Oben liegt mir schon mein Unterpfand bereit,
doch du wirst dort unten zertreten von allen, die so jubeln:

Wo ist, Hades, dein Sieg, wo deine Macht?
Gott brach deine Gewaltherrschaft durch die Auferstehung!

VICTIMAE PASCHALI LAUDES

Victimae paschali laudes
immolent christiani.

Agnus redemit oves;
Christus innocens patri
reconciliavit
peccatores.

Mors et vita duello
Confluxere mirando,
dux vitæ mortuus
regnat vivus.

Dic nobis, Maria,
quid vidisti in via?
Sepulcrum Christi viventis et
gloriam vidi resurgentis,

Angelicos testes
sudarium et vestes.
Surrexit Christus, spes mea,
præcedet vos in Galilaeam.

Scimus Christum surrexisse
a mortuis vere,
Tu nobis, victor rex, miserere.

Dem Osterlamm sollen die
Christen Lobopfer weihen!

Das Lamm zahlt den Lösepreis
für die Schafe; Christus, der ohne
Schuld war, hat die Versöhnung
der Sünder mit dem Vater
gewirkt.

Seht mit Staunen, wie Tod und
Leben im Zweikampf rangen!
Der Führer zum Leben, der tot
war, herrscht nun als Lebender.

Sag uns, Maria,
was hast du geseh'n auf dem
Weg? Das Grab Christi sah ich,
des Lebendigen, und die
Herrlichkeit des Auferstandenen,

Und Engel als Zeugen,
das Schweiß Tuch, die Kleider.
Auferstanden ist Christus, meine
Hoffnung!
Er geht euch voran nach Galiläa.

Ja, wir wissen: Christus ist
wahrhaft erstanden von den
Toten.
Du, siegreicher König, erbarme
dich unser.

Osterwoche

LUDOLPH VON SACHSEN: OSTEREVANGELIEN

(De Vita Christi, II, 71.78. 79. 81, übers. von Marianne Schlosser)

Am Ostermorgen, „*In Galiläa werdet ihr mich sehen*“

Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn des Allerhöchsten: Du hast denen, die du liebst, das Verlangen ins Herz gesenkt, dich zu suchen; doch damit ihre Sehnsucht noch glühender werde, hast du die Freude des Findens hinausgezögert. Du hast ihnen durch einen Engel versichern lassen, dass sie dich in Galiläa sehen würden.

Ich bitte dich, verleihe mir elendem Menschen, dich mit glutvollem Verlangen zu suchen und mit Freude zu finden! Auf dass ich den Schritt vollziehe, von den Lastern zu den Tugenden, von der Welt-Liebe zur Liebe zu dir hinüberzugehen, so dass ich nach diesem irdischen Leben in die Ewigkeit eingehen und dich, den *Gott aller Götter auf dem Zion schauen* darf – Geschenk deiner Gnade! – , im wahren Galiläa, in Gemeinschaft mit all deinen Erwählten. Amen.

„*Selig sind, die nicht sehen und doch glauben*“

Herr Jesus Christus, du hast dem zweifelnden Thomas die Male der Nägel und der Lanze gezeigt und ihn durch die Erlaubnis, seine Hand hineinzulegen, von seinem Irrtum geheilt.

Gewähre auch mir, dass ich deine Wunden und dein Leiden stets im Gedächtnis trage, dass ich meinen Finger und meine Hand – das heißt: alles, was ich zu beurteilen und zu tun habe – in deinen Dienst stelle. Gib mir die Gnade, mit Thomas zu bekennen, dass du *mein Herr* bist, denn du hast mich mit deinem Blut erworben, *und mein Gott*, denn du hast mich erschaffen. Auf dass ich erfahren darf, was du ihm vorhergesagt

hast über das Heil derer, die glauben, und mich bei dir selig finde.
Amen.

„Meine Kinder, habt ihr etwas zu essen?“ (Joh 21)

Herr Jesus Christus, schenke mir armem Menschen die Gnade, dass ich dir etwas zu essen vorsetzen kann – indem ich deinen Geboten gehorche. Du wirst gewissermaßen erquickt durch unseren Gehorsam, denn du hast daran sehr große Freude!

Lass mich, obgleich ich nicht würdig bin, teilhaben an deinem Gastmahl, damit ich gestärkt werde durch dich, den *gebratenen Fisch*, der für uns das Leiden auf sich nahm⁴, auch selbst für dich Leiden zu ertragen, damit ich gesättigt werde durch dich, das wahre Brot: in diesem Leben durch deine Lehre und durch das Sakrament deines Leibes, und einst in der Freude ewiger Gemeinschaft mit dir.

Schenke mir, mein Herr, dass ich dich mit Petrus liebe, bereit, um deinetwillen Übel zu ertragen, und dass ich mit Johannes von dir geliebt werde, und mich fest an dich binde.

Ich bitte dich, lass mich darin Fortschritte machen und bis zum Ende treu bleiben. Amen.

„Er erschien ihnen vierzig Tage hindurch“

Herr Jesus Christus, du bist auferstanden in Herrlichkeit und hast dich deinen Jüngern und Gläubigen als der Lebendige und Unsterbliche gezeigt,

du hast ihnen deine so willkommene Gegenwart geschenkt, liebevolle Gespräche mit ihnen geführt; vierzig Tage hindurch bist du geblieben, hast sie mit *vielen Gründen unterwiesen und zu ihnen vom Reich Gottes geredet*, hast sie gestärkt; du hast mit ihnen gegessen, um ihnen einen

⁴ Auf Augustinus zurückgehendes Bild: *piscis assus – Christus passus*

Beweis für die Wirklichkeit der Auferstehung zu geben, damit sie an dich glaubten; so hast du allen Zweifel aus ihren Herzen weggenommen! Darum bitte ich dich inständig, Jesus, der du gut und liebevoll bist: Gib mir die Gnade, dass auch ich nach dem Heilsplan Gottes ein Zeuge deiner Auferstehung sei, ein Zeuge nicht nur *mit Zunge und Wort, sondern in Tat und Wahrheit*. Amen.